

Medientext Eröffnungsausstellung
(Lauftext inkl. Lead 5'583 Zeichen)

Eröffnungsausstellung „Demokratie! – Von der Guillotine zum Like-Button“

Zu seiner Neueröffnung am 24. April 2015 zeigt das Stadtmuseum Aarau, in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Demokratie Aarau und dem Ringier Bildarchiv des Staatsarchivs Aargau, eine Ausstellung zu direkter Demokratie, gleichen Rechten und Engagement in der heutigen Gesellschaft.

Als 1798 die Franzosen in die Schweiz einmarschierten, brachten sie eine neue Herrschaftsordnung und mit ihr die drei Leitmotive der Französischen Revolution von 1789: Gleichheit, Freiheit und Brüderlichkeit. Diese konnten fortan, zumindest auf dem Papier, alle Menschen für sich in Anspruch nehmen und so ist es bis heute ein demokratisches Grundprinzip, dass alle Menschen vor dem Gesetz gleich sind. Die Ausstellung «Demokratie! Von der Guillotine zum Like-Button» spannt denn auch einen Bogen vom 21. Jahrhundert zu den Anfängen des 19. Jahrhunderts, zum Versprechen der Französischen Revolution «Gleiches Recht für alle» und zur ersten Helvetischen Verfassung, die 1798 in Aarau in Kraft trat. Gleichzeitig stellt sie die Frage nach Ausschluss und Mitsprache bei der heutigen Ausgestaltung der Demokratie und lanciert einen Diskurs über Gleichberechtigung und Ansprüche auf Teilnahme an der demokratischen Gesellschaft.

Hervorragende nationale und internationale Leihgaben

Direkte Demokratie selbst garantiert noch lange nicht gleiche Rechte für alle. Sie soll aber zumindest gewisse Grundrechte garantieren, damit alle die gleichen Möglichkeiten haben, für ihre Anliegen zu kämpfen und zu „ihren Rechten“ zu kommen. Mit partizipativen Elementen und einer persönlichen Vermittlung konfrontiert die Ausstellung das Publikum mit seiner eigenen Haltung zu Engagement und Teilhabe. Anhand spannender Objekte aus der eigenen Sammlung sowie hervorragender Leihgaben nationaler und internationaler Archive und Museen wird in der Ausstellung gezeigt, wie sich Demokratie als Prozess entwickelt hat, wie es heute um sie steht und welche Herausforderungen in der Zukunft warten.

So finden sich in der Ausstellung neben einem Guillotinemesser aus dem revolutionären Paris, dem digitalen Kunstwerk qual.net des Duos Wachter&Jud oder dem Brief einer Schulklasse, die sich beim Bundesrat über die Abweisung jüdischer Flüchtlinge im zweiten Weltkrieg empört, auch die Bilateralen Verträge I, welche manch demokratische Diskussion zur Zeit im Lande prägen. Historische Zeitdokumente liefert das Ringier Bildarchiv mit Bildern zur Gleichberechtigung von Frau und Mann, der Meinungsäusserungsfreiheit als Grundrecht oder der Landsgemeinde, wie sie nur noch in wenigen Schweizer Kantonen ausgeübt wird.

Generationendialog über das Wahlverhalten

Dass es zum Thema Demokratie und Engagement verschiedene Blickwinkel gibt, zeigt der Generationendialog über das Wahlverhalten von früher und heute. Grossmütter erzählen ihren Enkeln, wie es war, als sie plötzlich selbst an der Urne mit(be)stimmen durften; wie das, was heute selbstverständlich ist, über Jahre hinweg erkämpft werden musste. Zugleich berichten die Enkel darüber, dass dieses Recht – das heute als selbstverständlich gilt – überfordern kann, aber gleichwohl nicht das Ende des Kampfes/Engagements für gleiche Rechte bedeutet.

Mit solchen Geschichten versucht die Ausstellung, das Publikum immer auch in der eigenen Realität abzuholen, denn wir alle kennen das Bedürfnis „mitzuentcheiden, mitzubestimmen, angehört zu werden“. Doch wie verhält es sich damit, sobald es konkret wird? Wie oft lehnen wir uns tatsächlich gegen Ungerechtigkeiten auf? In welchen Situationen werden gleiche Rechte und Pflichten eingefordert und wann entstehen daraus Konflikte? Und was passiert, wenn es dann auch noch um öffentliche Anliegen geht, die eigentlich alle betreffen – sollen auch da alle Leute die gleichen Rechte zum Mitbestimmen haben? Mit und ohne Schweizer Pass? Schon ab 16 oder doch lieber erst ab 18 Jahren? Welche Vorteile ergeben sich für diejenigen, die von diesem Recht profitieren und welche Konsequenzen haben jene zu tragen, denen es verwehrt bleibt? Auch hier liefert die Ausstellung eine Auslegeordnung und lädt das Publikum ein, sich zu äussern und einzumischen.

Hält uns „liken“ vom Handeln ab?

Doch was heisst denn überhaupt einmischen und vor allem wo? Wo finden sich solche «Verhandlungsräume», in welchen die Auseinandersetzung stattfinden kann. Fragen wie «Wie und über was berichten Medien?» oder «Wie kann/darf der öffentliche Raum hierfür genutzt werden?» sind zentral. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei dem Internet: Je nach Standpunkt ist es Segen und Fluch. Zwar haben wir dadurch die Möglichkeit unsere Meinung zu (fast) allem zu äussern, doch reicht das für eine echte Auseinandersetzung und konstruktive Problemlösung? Ist „liken“ bereits Partizipation oder im Gegenteil einfach nur eine Alibiübung, die von eigentlichem Handeln abhält?

Zum Schluss wird die Frage nach dem Preis gestellt; der Preis, den jede und jeder Einzelne zu zahlen bereit ist, um sich für seine und die Anliegen anderer einzusetzen, sich zu engagieren. Auf der einen Seite wird mit der Kunstinstallation „Paper Cuts“ (<http://papercuts-exhibition.com>) nochmals der historische Bogen zur Guillotine geschlagen. Auf der anderen Seite wurde eine Crowdfunding-Station inkl. Wahlkabine eingerichtet, womit der Einsatz von Geld konkret thematisiert und erfahrbar wird. Und schlussendlich ist nicht zu vergessen: Im Zeitalter von Shitstorms und tausendfacher Verführung durch Konsum- und Freizeitangebote werden Zeit und öffentliche Reputation zu ebenso wertvollen Gütern wie gut gefüllte Komiteekassen.

Demokratie! Von der Guillotine bis zum Like-Button, 24.4.2015 bis Januar 2016

Kurator: Marc Griesshammer

Führungen und Workshops für Sek I, Sek II und Erwachsene

Stadtmuseum Aarau, Schlossplatz 23, CH-5000 Aarau

www.stadtmuseum.ch | museum@aarau.ch

Di–Fr 11 bis 18 Uhr | Do 11 bis 20 Uhr | Sa+So 11 bis 17 Uhr

Es gilt eine Mediensperre bis zum 23.April. Wir danken für die Respektierung dieses Datums.